

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Landaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 16.

Mittwoch, den 19. April

1854.

Zur Kriegs- und Friedens-Frage.

Der Herzog von Mecklenburg hat unserm König ein Schreiben des Kaisers von Rußland überbracht, nach welchem der Czar nicht abgeneigt sein soll, den ihm durch den General v. Lindheim an's Herz gelegten Friedensvorstellungen unseres Königs Gehör zu geben. Dies mag zu dem Gerücht geführt haben, daß der Kaiser von Rußland jetzt, nachdem er durch die Besetzung der Dobrudscha den Forderungen seiner Ehre vor den Augen Europas Genüge gethan, ernstlich an den Frieden denke und nächstens seine Truppen aus den besetzten Ländern der türkischen Krone zurückziehen werde. Dieses Gerücht geht zwar von einer Voraussetzung aus, die, gegenüber den durch das englische Parlament bekannt gewordenen Unterhandlungen, Wenig für sich hat, ist aber doch nicht ganz ohne Grund, wenn man bedenkt, daß durch die feste unabhängige Stellung der deutschen Großmächte eben so sehr die Westmächte als der russische Czar die Ueberzeugung gewonnen haben müssen, wie Deutschland nach keiner Seite hin Lust hat, seiner Selbstständigkeit etwas zu vergeben. Die Westmächte wissen, daß sie ohne Deutschland zu dem gewünschten Ziele einer Demüthigung Rußlands nicht kommen können; sie müssen daher, wenn ihre Kriegsbegierde nicht alle Vernunft

verschlungen hat, alles Ernstes wünschen, daß der erklärte Krieg kein wirklicher Krieg werde. Rußland aber muß ebenfalls einsehen, daß es durch eine schnelle Beendigung des entzündeten Krieges mehr gewinnt, als durch eine hartnäckige Fortsetzung desselben. Durch diese Einsicht muß es nicht minder zum Frieden geneigt sein als England und Frankreich. Die feste neutrale Haltung der beiden deutschen Großmächte findet dadurch ihre schönste Rechtfertigung, und wir können stolz darauf sein, daß es unsere Regierung ist, welche zu dieser Haltung den Anstoß gegeben hat. Auch sehen wir hier wieder einmal recht deutlich, welches Glück es ist, wenn ein Land einen König hat, der zu den Berechnungen des Verstandes auch das Herz zu Rathe zieht und nach keiner Seite hin Unrecht thun mag. Hoffentlich wird dies unsere zweite Kammer veranlassen, ohne große Debatten auf den Vorschlag der Credit-Commission einzugehen und einstimmig zu bewilligen, was zur kräftigen Aufrechterhaltung der bisher befolgten auswärtigen Politik der Neutralität und Selbstständigkeit nöthig ist. Sie wird dadurch gewiß segensreicher für das Land wirken als durch nutzlose und störende Versuche, die Krone in ihren Entschlüssen bezüglich der äußern Angelegenheiten von ihrem Laienverstande abhängig zu machen.

Zeitereignisse.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 2. März d. J. über die diesjährigen Truppenübungen unter Andern folgende Bestimmungen getroffen: das 5. und 6. Armeecorps sollen, jedes für sich, große Herbstübungen abhalten, an welchen die Landwehr-Infanterie und Cavallerie dieses Corps Theil nehmen wird.

Der Gesetzentwurf wegen der Anleihe von dreißig Millionen Thalern ist am 8. durch die Zweite Kammer rein angenommen worden. Sämmtliche motivirende oder ablehnende Amendements wurden verworfen. Der Minister-Präsident eröffnete vorher der Zweiten Kammer, daß der preussische Bevollmächtigte in Wien am 6. angewiesen worden sei, ein von den Vertretern Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Preussens neuerdings vereinbartes Protokoll zu unterzeichnen, worin wiederholt das Festhalten am Standpunkte der Wiener Protokolle von den vier Mächten sanctionirt wird.

In der Sitzung der zweiten Kammer am 10. April kam auch der zweite Bericht der Kredit-Commission über den Gesetzentwurf wegen Erhebung eines Zuschlages zur klassificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer zur Berathung. Das Gesetz ward in einer durch den Finanzminister gebilligten Fassung des Abgeordneten Boch angenommen.

Das neue Wiener Protokoll, nun auch von Preußen unterzeichnet, lautet wie folgt: „Die vier Mächte bleiben zu einem doppelten Zwecke vereinigt, 1) zur Aufrechterhaltung der territorialen Unabhängigkeit der Türkei, für welche die Räumung der Donaufürstenthümer eine wesentliche Bedingung bleibt und bleiben wird. 2) Die Mächte vereinigen sich zur Befestigung der religiösen und bürgerlichen Rechte der christlichen Unterthanen der Pforte, in dem Sinne der, von dem Sultan selbst gehegten, edelmüthigen Absicht.“ Die Unterzeichnung dieses höchst denkwürdigen Protokolls ist am 6. d. M. erfolgt, nachdem unser Gesandter in Wien, Graf Arnim, den Befehl dazu von Berlin aus, auf telegraphischem Wege erhalten hat. — Die zweite Nachricht von größter Wichtigkeit ist, daß auch der Vertrag mit Oesterreich durch den Feldzeugmeister v. Heß und unsern Minister-Präsidenten zum Ab-

schluß gebracht worden ist. Die Unterzeichnung ist am 6. vollzogen, und der Vertrag bereits nach Wien zur Schlußzeichnung abgesendet worden. Der wesentliche Inhalt des österreichisch-preussischen Schutz- und Trugbündnisses ist folgender: Beide Staaten verpflichten sich zur gegenseitigen Wahrung ihres gegenwärtigen Besitzstandes und zum Schutz ihrer Interessen. Namentlich wird Preußen für den Fall, daß Oesterreich zur Wahrung seiner, wie der deutschen Interessen kriegerisch vorzuschreiten sich genöthigt sehen sollte, seine Streitkräfte zu dessen Deckung aufzustellen bereit sein.

Was die in Berlin gepflogenen Unterhandlungen über eine Militairconvention mit Oesterreich anlangt, so vernimmt das „G.-B.“ aus guter Quelle, daß dieselbe keineswegs eine sofortige preussische Mobilmachung bedingen, vielmehr würden sie nur theilweise Mobilisirungen, und auch diese erst bei dem Eintreten gewisser Eventualitäten, die einen Ausmarsch österreichischer Truppen herbeiführten, zur Folge haben.

Von dem Kriegsminister ist die Erklärung abgegeben, daß zur Mobilmachung der gesammten Armee 21 Tage und 14 bis 15 Millionen erforderlich seien. Der Unterhalt der ganzen, auf dem Kriegsfuß befindlichen Armee betrage etwa 7 Millionen monatlich. Der Kredit von 30 Millionen würde also für eine Mobilmachung der ganzen Armee nur etwas über zwei Monate, wenn nur einzelne Corps mobil gemacht werden sollten, auf einige Monate mehr ausreichen.

Das große Avancement in der preuss. Armee, welches seit Jahren am Ende des Monats März publicirt wird, soll in Betracht der Verhältnisse für eine nahe bevorstehende geeignete Zeit bestimmt sein.

Wie wir erfahren, haben die Vorschläge des preuss. Kabinetts über die Bedingungen, unter denen eine aggressive Politik Oesterreichs in der orientalischen Frage die Unterstützung Preussens zu gewärtigen hätte, nicht die Zustimmung des österreichischen Kabinetts gefunden, und es sind daher weitere Verhandlungen mit dem General v. Heß eingeleitet.

Dem Vernehmen nach werden die Einleitungen zu den militärischen Maßnahmen Preussens, welche Letzteres in Folge der mit Oesterreich vereinbarten vollen Gemeinschaft zu treffen hat, im Kriegsministerium in Berlin gemacht. Die Anwesenheit des kommandirenden

Generals des 5ten Armeecorps im Großherzogthum Posen, General-Lieutenant v. Tiegen und Hennig in Berlin, dürfte auch mit diesen bevorstehenden Maßnahmen in Verbindung stehen.

Da die russische Regierung das sonst zwischen St. Petersburg und Stettin gehende Post-Dampfschiff Wladimir zu kriegerischen Zwecken verwenden will, so hat die preuß. Postverwaltung die See-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg ebenfalls für dieses Jahr aufgegeben und die Postbeförderung auf dem Landwege angeordnet.

In der letzten Sitzung des Bundestages wurde endlich Einstimmigkeit des Beschlusses zur Pensionierung der schleswig-holsteinischen Offiziere erzielt. Die für diesen Zweck aufzubringende Martikular-Umlage beträgt ungefähr 40,000 Thaler.

England und Frankreich haben die vom Herzog von Mecklenburg nach Berlin überbrachten russischen Friedensvorschläge als ungenügend erklärt.

Wie der „Globe“ meldet, sind 2 große Kriegsdampfschiffe mit Beschlag belegt worden, die in Nordflot bei Pitcher für den Kaiser von Rußland gebaut wurden und beinahe vollendet waren.

In Irland beginnt die Auswanderungssucht wieder überhand zu nehmen. Man glaubt, die Entvölkerung wird in diesem Jahre rascher vorschreiten als in irgend einem der bisherigen Auswanderungsjahre.

Die Schifffahrt von Reval nach St. Petersburg ist frei. Die englische Flotte ist nach der Kiöge-Bucht zurückgekehrt und wird sich hier mit der französischen Ostseeflotte vereinigen, von der bereits 2 Kriegsschiffe angelangt sind. Ein Tagesbefehl des Admiral Napier ist erschienen. Derselbe lautet: Der Krieg ist erklärt, wir begegnen einem muthigen und zahlreichen Feinde. Wird uns die Schlacht angeboten, so thut Eure Pflicht; bleibt der Feind im Hafen, so werden wir suchen, ihm beizukommen. Der Erfolg beruht auf Eurer Ruhe, auf Eurer Präzision, auf Eurem Muth. Thut Eure Pflicht und wir sind Sieger.

Se. Maj. der Kaiser Nikolaus hat die ganze Armee an der Donau unter den Oberbefehl des Fürsten Paszkiewitsch gestellt, unter ihm steht Gortschakow. Die Oberbefehle über die Truppen in Liefland, Finnland und Esthland führen die Generale Suwarow, Berg und Rokassowsky.

Feldmarschall Fürst Paszkiewitsch hat am 9. Warschau verlassen und sich zunächst nach Kiew begeben.

Die Russen haben Hirsowa am 30. März mit bedeutender Truppenmacht besetzt, Auch Isaktscha und Babadagh ist in russischen Händen.

Ueber die Einnahme der Citadelle Hirsowa wird aus Bukarest folgende Mittheilung gemacht: Am 21. waren die Schanzen genommen, am 22. begann die Sernirung, am 23. die Belagerung Hirsowa's. Mustapha Pascha sah sich durch den Uebergang bei Hirsowa und durch die aus Odessa herbeigezogenen Landungstruppen in den Flanken bedroht, und konnte Hirsowa nicht retten. Die Belagerung der Citadelle dauerte vom 23. bis zum 30., an welchem Tage früh sie mit Sturm genommen wurde, nachdem ein Theil durch das Bombenwerfen ein Raub der Flammen geworden war. Nach zuverlässigen Quellen befanden sich am Vorabend des Donau-Ueberganges diesseits des Pruths 195,000 und zu demselben Zwecke bei Ismail in Bessarabien 15,000 Mann. Aus Bessarabien gingen die Letzteren und aus der Moldau und Walachei bis am 27. Morgens 45,000, also im Ganzen 60,000 Mann über die Donau in die Dobrudscha. Es blieben somit in der Moldau und Walachei noch 150,000 Mann.

Ueber die Einnahme Tultscha's erfährt man, daß die Außenwerke der Festung, Redouten, Wälle, Schanzen von den Türken hartnäckigst vertheidigt wurden, und daß nur die Uebermacht der Russen die Räumung derselben zu erzwingen vermochte.

Die bei Olteniza über die Donau gegangenen türkischen Truppen haben sich zwei Tage lang mit den Russen geschlagen, sind aber über den Fluß zurückgedrängt worden.

Berichte aus Bukarest vom 31. melden, daß die kaiserl. russ. Truppen am 29. mit ihrer Hauptmacht vor dem Trajanswall in vier starken Kolonnen standen. Mustapha Pascha trifft Anstalten, den Wall zu vertheidigen. Man glaubt, es würde zwischen dem 4. und 6. April zum Angriff kommen. Der vielgenannte Trajanswall, den Kaiser Trajan queerdurch von der Donau nach dem Meere ziehen ließ, ist überall noch 8 bis 10 Fuß hoch erhalten; nach Außen ist der Graben eingeschnitten, der westliche Theil dieser mächtigen Verschanzung hat die Seen und das sumpfige Thal von Karassu wie einen Festungsgraben dazw.

vor sich; der innere südliche Wall zieht in ungleichem Abstände von 100 bis 2000 Schritt hinter dem nördlichen Walle hin.

Silistria ist seit dem 28. März verrammelt und die Garnison besteht aus 10,000 Mann, darunter 2 ägyptische Regimenter. Commandant der Festung ist der Artillerie-General Mussa Pascha, Director des Geniewesens Mehemet Bey.

Berichte vom Kriegsschauplatz an der untern Donau vom 2. April melden, dem „Wanderer“ zufolge, daß die Truppenmärsche gegen Kalarasch fort dauern, daß das russische Corps von Hirsowa als Reserve der 4. Kolonne am 1. April den Marsch gegen Czernawoda angetreten hat und daß am 30. bei Küstendische russische Kriegsschiffe erschienen sind.

Nach den neuesten Nachrichten standen die Russen am 5. noch vor, die Türken unter Mustafa Pascha hinter dem Trajanswall; Tschernawoda und Kostendische wurden von den erstern cernirt. Omer Pascha sammelte alle verfügbaren Truppen, um sie zwischen Rassowa und Kostendische aufzustellen. Ein Ereigniß von Bedeutung war bis zum 6. nicht vorgekommen. Die Operationen der Russen beschränkten sich damals auf Demonstrationen zwischen Silistria und Rassowa, die den Zweck hatten, eine Verschanzung der Türken am jenseitigen Ufer nicht zu gestatten und die Passage frei zu erhalten. Die Vorbereitungen der Russen zu einem Donau-Uebergang bei Silistria dauern fort; doch ist es bis jetzt bei diesen geblieben. Die Nachricht, daß bei Simniza eine Schlacht stattgefunden habe, bestätigt sich nicht. Auch das Gerücht von einer bei Rassowa am 2. April vorgefallenen Schlacht, hat sich nicht bestätigt.

Es heißt, daß die vier Großmächte: England, Frankreich, Oesterreich und Preußen die griechischen Insurgenten in einer Proclamation unter Androhung von Zwangsmaßregeln zum Niederlegen der Waffen auffordern werden. In Skutari wollte man wissen, daß der König und die Königin von Griechenland unter dem Vorwande, sich in das Lager der Insurgenten zu begeben, heimlich eine sichere Zuflucht in Deutschland suchen würden.

Fuad Efendi hat den Golf von Prevesa, der nördlich vom türkischen, südlich vom griechischen Gebiete gebildet wird, in Blokade-Zustand erklärt. Dadurch hat Griechenland schon de facto eine türkische Blo-

kade. Die Anzahl der aufständischen Christen in beiden Provinzen soll ungefähr 16—17000 Mann betragen; für einen Gebirgskrieg hinlänglich, um einen vierfach überlegenen Feind zu Grunde zu richten.

Man meldet, daß die ersten Kriegsoperationen der am 24. März nach dem schwarzen Meere ausgelaufenen vereinigten Flotten vor Odessa vorgenommen werden sollen.

Auf St. Domingo ist eine Neger-Verschöörung zur Ermordung der Weißen entdeckt worden.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 13. April.

1) Die verehel. Inwohner Anna Rosine Seeliger aus Ober-Linda, 36 Jahr alt und am 2. Febr. d. J. wegen Diebstahls verurtheilt, früher aber noch nicht bestraft, war wegen eines schweren Diebstahls und wegen Unterschlagung angeklagt. Dieselbe hat

a) am 27. Januar d. J., nachdem sie mittelst Einbruchs durch ein Fenster in das verschlossene Wohnhaus ihres Stiefvaters, des Bedingehäuslers Wünsche zu Radmeritz eingedrungen, aus demselben eine silberne Halskette, ein Paar neue und ein Paar alte Schuhe, $1\frac{1}{2}$ Pfd. weiße Baumwolle, $\frac{1}{4}$ Pfd. Kaffee, 2 Töpfe mit Butter, $1\frac{1}{2}$ Schfl. Roggenmehl in einem Sacke, desgl. 8 Meßen und einen Topf mit Quarg entwendet;

b) $13\frac{1}{4}$ Pfd. Schußgarn, welches sie im Kobbr. v. J. vom Kattunfabrikanten Karl Gottfr. Brückner in Ober-Heidersdorf zur Anfertigung eines Kattuns erhalten hatte, theils verkauft, theils anderweitig und zwar in eigenem Nutzen verwendet, also unterschlagen;

c) von der am 5. Jan. d. J. von dem Kaufmann Sabath zu Schadewalde zur Verarbeitung erhaltenen Kattunwerfste mit $14\frac{1}{2}$ Pfund Schußgarn geständig die Werfste nebst dem Kammzeuge verkauft und den Schuß in einen Andern, dem 2c. Sabath nicht gehörigen, Kattun verarbeitet, also gleichfalls unterschlagen. — Der Gerichtshof fand die Angeklagte der angeklagten Vergehen für schuldig und verurtheilte dieselbe zu 2 Jahr 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Zeit.

2) Der Inwohner Johann Christian Wunsch aus Schadewalde, 64 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, in der Nacht vom 3.

zum 4. Febr. d. J. dem Gartennahrungsbesitzer Heinrich Kyländer zu Schadowalde aus dessen Garten eine hölzerne Stange in der Absicht rechtswidriger Aneignung fortgenommen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte denselben wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß.

3) Der Inwohner Karl Letsch aus Mittel-Bellmannsdorf, 44 Jahr alt und noch nicht bestraft, ist angeklagt, am 31. Jan. d. J. bei dem Factor Reichel zu Bellmannsdorf gebettelt und bei dieser Gelegenheit eine mit Bier gefüllte Flasche entwendet zu haben. Der Angeklagte war nicht erschienen und es wurde seine Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

4) Der Bauergutsbesitzer Friedr. Heinr. Rückert aus Alt-Gebhardsdorf, 39 Jahr alt, wurde von der Anklage wegen Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Bezug auf sein Amt freigesprochen.

5) Der Zimmergesell Karl Benjam. Friedrich aus Neu-Gebhardsdorf, 36 Jahr alt, bereits schon 3 Mal, im Jahre 1843 wegen Theilnahme an den Vortheilen eines Diebstahls, 1847 wegen unterlassener Anzeige eines Diebstahls, und 1848 wegen wissentlicher Verausgabung falschen Geldes bestraft, war Diebstahls halber angeklagt. Derselbe hat am Abende des 26. Decbr. v. J. im Gasthose zum Hirsch zu Marklissa in der untern Schankstube dem Kutscher Kießlich aus dessen Mantel ein Paar hellblaue wollene Fingerhandschuhe entwendet. Der Gerichtshof fand den Angeklagten für schuldig und verurtheilte denselben zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

6) Die verehel. Fabrikarbeiter Maier, Johanne Rosine geb. Linke aus Heidersdorf, 36 Jahr alt, bereits im Jahre 1853 schon 2 Mal wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt, am 31. Jan. d. J. dem Bauergutsbesitzer Gottfried Ritter zu Geibsdorf aus seinem Hause eine Axt entwendet zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb wegen Diebstahls im zweiten Rückfalle mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf 2 Jahr bestraft.

7) Die wegen Unterschlagung von Garn angeklagte unverehel. Johanne Göldner aus Ober-Bellmannsdorf, 37 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, war wiederholt nicht erschienen und es wurde daher ihre Sistirung zu einem anderweiten Termine beschlossen.

8) Der Weber Christian Traug. Alt aus Schwarzbach, 37 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, im Monat October v. J. eines Tages auf dem Heimwege von der Arbeit aus dem angrenzenden Hermsdorfer Forste ein Schlepstück fichtenes Holz entwendet zu haben. Wegen dieses Diebstahls wurde der Angeklagte zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

9) Der Inwohnersohn Ernst Puhl aus Ober-Gerlachsheim, 13 Jahr alt und noch nicht bestraft, war Diebstahls halber angeklagt. Derselbe hat geständiglich am Abende des 14. Januar d. J. dem Gärtner Joh. Gottlieb Stelzer zu Ober-Gerlachsheim aus dessen Wohnung 2 Packete Wolle entwendet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Tag Gefängniß im abgesonderten Raume.

10) Der Weber Anton Effenberger aus Arnsdorf in Böhmen, 33 Jahr alt, bereits im vorigen Jahre durch die Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg wegen Bettelns bestraft und unter Verwarnung vor der Rückkehr des Landes verwiesen, wurde wegen Bettelns und unbefugter Rückkehr nach Preußen zu 3 Monat und 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Nächste Sitzung den 20. April.

B e f ö r d e r u n g.

Herr Kapellan Franz Walter in Lauban ist als Pfarr-Administrator in Spir. et Temp. bei der neuerrichteten Pfarochie in Marklissa, Archipresbyterat Lauban, befördert worden.

K i r c h e n - N a c h r i c h t e n.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 23. April 1854.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diaconus Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 25. April, Nachmittags um 5 Uhr.

Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 10. März dem Privatsecretair Karl Gottlieb Nitsche, eine Tochter, Erdmunde Cécilie Linda. — Den 8. April dem Erg. u. Tagearb. Glieb. Melcher, eine Tochter, Aug. Pauline. Getraut.

Den 18. April Karl August Kühn, Inwohn. u. Schmiedegeselle mit Louise Elisabeth Trog. — Dens. Karl Heinrich

Julius Wach, ausübender Wundarzt 1. Klasse, mit Igfr. Bertha Henriette Bauer.

Gestorben.

Den 8. April des weil. Brgs. u. Webers Glieb. Kielich hinterl. Wittwe, Frau Johanne Christiane geb. Klemmt, alt 74 J. 3 M. 14 T. — Den 12. des Brgs. u. Tagearbeiters

Gottlieb Krause Ehefrau, Amalie geb. Eise, alt 60 J. 1 M. 12 T. — Den 14. des weil. Brgs. u. Schneidernstrs. Joh. Christian Jenke hinterl. Tochter, Igfr. Johanne Christiane, alt 70 J. 2 M.

Kathol. Gem. Den 11. April die Wittwe Karoline Lange geb. Deutschmann in Sächs. Haugsdorf, alt 53 J.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Scholz'sche Wassermühle No. 17 zu Nieder-Gerlachsheim, abgeschätzt auf 2475 Rthlr. 10 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 14. Juny 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Öffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 31. October 1853 zu Lauban verstorbenen Schießhaus-Bäckers **Friedrich Wilhelm Baumert** ist durch die Verfügung vom 20. Februar d. J. der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

am 14. Juny 1854, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Zenker in unserm Partheizimmer an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Lauban, den 10. März 1854.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Friedrich'sche Häuslerstelle No. 170 zu Friedersdorf, abgeschätzt auf 125 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. July 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Grabs'sche Häuslerstelle No. 194 zu Friedersdorf, abgeschätzt auf 115 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 19^{ten} July 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hierselbst wird der Unterzeichnete

Mittwoch, den 19^{ten} April d. J.,
von Vormittags 9 Uhr ab und die folgenden Tage bei dem
Müllermeister Herrn Schmidt in der Mittel-Mühle hierselbst
die dem geisteskranken Lehrer Schmidt zu Görlitz gehörigen Effecten, bestehend in
Messing, Blech, einer Wanduhr, Meubles, Kupferstichen, Zinn, Kupfer, diversem Tisch-

und Bettzeuge, Gardinen, Porzellan, Spiegeln, geschliffenen Gläsern, einer Badewanne, Noten, einer großen Anzahl von Büchern, — theils pädagogischem Inhalts, einem Conversations-Lexicon in 12 Bänden, — einem Bücherschrank, so wie andern Gegenständen gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern.

Lauban, den 6. April 1854.

Bloche, Actuar.

Auction!

Im Auftrage des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts wird der Unterzeichnete
am 24. April cr. Vormittags 9½ Uhr
 und eventuell am folgenden Tage im Lokale des Kaufmann
Berchner zu Marklissa

folgende Waaren, als: diverse Sorten Papier, Kaffee, Sichorien, Rauch- und Schnupf-Taback, Cigarren, Gewürze, Nudeln, Strick-Garn und Wolle, Schrot, Bleiweiß; ferner: Farin, Chokoladen-Mehl, hölzerne Schuhmacher-Stifte, Hanf, Stiefelwiche, Schiefertafeln, Zündhölzchen, Nachtlichte, Schachtelhalm, Bimstein, Stärke, Schellack, Kolophonium, Leim und ein Faß Syrop öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Courant versteigern.

Lauban, am 14. April 1854.

Willenberg, Actuar.

Gymnasial-Sache.

Die Prüfung zur Aufnahme in das Gymnasium werde ich **Sonnabends, den 22. d.,** Vormittags von **9 — 12 Uhr** und Nachmittags von **2 — 5 Uhr** in dem Lehrzimmer von Prima abhalten. Die in die **fünfte** Klasse des Gymnasiums aufzunehmenden Schüler haben dabei, außer den Abgangszeugnissen der von ihnen bisher besuchten Schule, auch noch ihre Arbeitshefte mir zur Einsicht vorzulegen.

Lauban, den 16. April 1854.

Der Director des Gymnasiums.
Dr. Schwarz.

Programm.

Der unterzeichnete Ausschuss der vereinigten landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preussischen Ober-Lausitz hat beschlossen, die diesjährige General-Versammlung

am 20. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
 im **Sitzungs-Saale der Stadtverordneten-Versammlung zu Görlitz** abzuhalten. Hierzu werden die sämtlichen Vereins-Mitglieder und die Freunde der Landwirthschaft mit dem ergebensten Bemerken eingeladen, daß folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen werden:

- 1) Ist es zweckmäßig, für Landwirthschafts-Cleven im Bereiche des Vereins eine Examinations-Commission zu errichten?
- 2) Soll ein Blatt zur Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen der Ober-Lausitz gegründet werden?
- 3) Welches sind die geeignetsten Mittel, eine auf die Benutzung bedeutender Streu-Weide und Holz-Servitute basirte Rustikal-Wirthschaft, nachdem dieselben in Wegfall gekommen sind, in eine reine Feld-Wirthschaft umzuwandeln?
- 4) Ist es zweckmäßig, den Anbau von Möhren einzuführen und den Kartoffelbau zu beschränken?

- 5) Wollen die Vereine landwirthschaftlich-statistische Nachrichten in ihrem Bereiche sammeln?
 6) Durch welche Mittel ist die Förderung der Flachs-Kultur in der Ober-Lausitz von Neuem anzuregen und zu erzielen?
 7) Auf welche Weise ist der Drainirung nasser und kalter Ländereien mittelst Thonröhren bei den Rustikal-Besitzern Eingang zu verschaffen, und giebt es Anstalten, aus welchen die erforderlichen Geldvorschüsse gewährt werden könnten?

Auch wird der Herr Professor Stöckhardt in Tharand die Güte haben, eine chemische Feld-Predigt zu halten.

Görlitz, den 13. März 1854.

Der Ausschuß der vereinigten landwirthschaftlichen Vereine der Ober-Lausitz.

(gez.) **Graf von Loeben.**

Indem ich den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen auch für dieses Jahr wieder die **Erfurter Hagelschäden-Versicherung** bestens empfehle, welche bekanntlich eine der stärksten mit in Deutschland ist, bei welcher auch im verflossenen Jahre wieder keine Nachzahlungen stattgefunden haben, 15,376 Mitglieder zählte und 280,346 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf. Entschädigungs-Gelder ausgezahlt wurden, bitte ich diejenigen, welche sich in obiger Gesellschaft versichern wollen, sich bei mir zu melden.

J. G. Ritter.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publikum der Stadt Lauban und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts als

Sattler, Wagenbauer & Tapezierer

etabliert habe. Indem ich bitte, mich mit gütigen Aufträgen von Arbeiten in diesen Branchen zu beehren, verspreche ich, die mir anvertrauten Arbeiten in jeder Beziehung zur steten Zufriedenheit auszuführen, und werde stets bei prompter Bedienung die möglichst billigen Preise stellen.

Carl Göldner, Sattlermeister,
 wohnhaft Brüdergasse No. 160.

Eine Broche

mit grünem Stein und Umfassung von kleinen, weißen Steinchen ist am ersten Feiertage auf dem Steinberge verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe in der Exped. dieses Blattes abzugeben und erhält

Einen Thaler Belohnung.

Vor dem Ankauf der Broche wird gewarnt.

Laubaner Getreide-Preise vom 29. März 1854.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster	3	20	—	2	25	—	2	17	6	1	15	—
Niedrigster	3	15	—	2	15	—	2	10	—	1	10	—

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garfüche: Herr Weinert auf der Nikolai-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.